

# Jahresbericht 2015 we CARE!



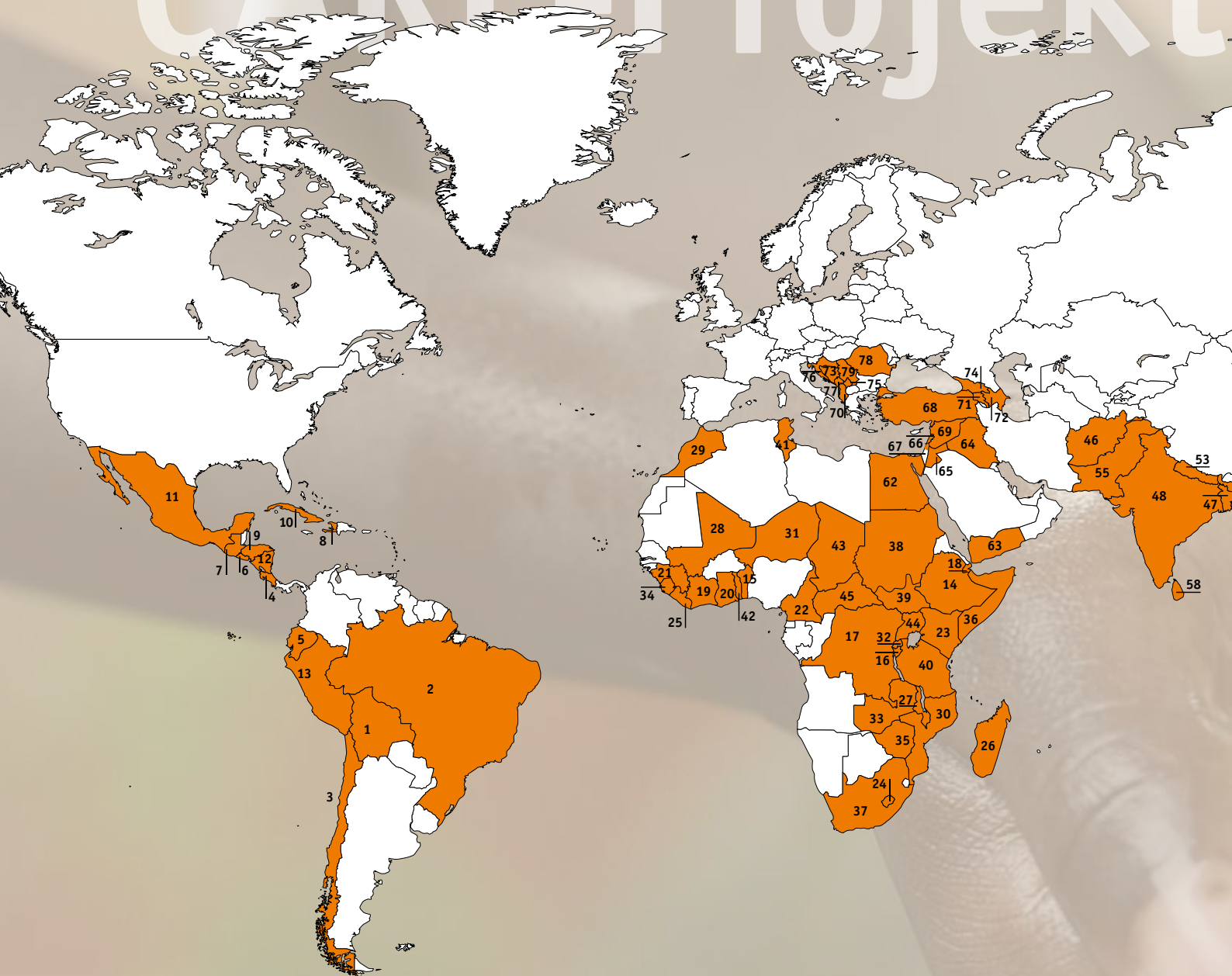
**care**®

**70** Jahre CARE-Paket  
Hilfe – damals wie heute





# CARE-Projekt

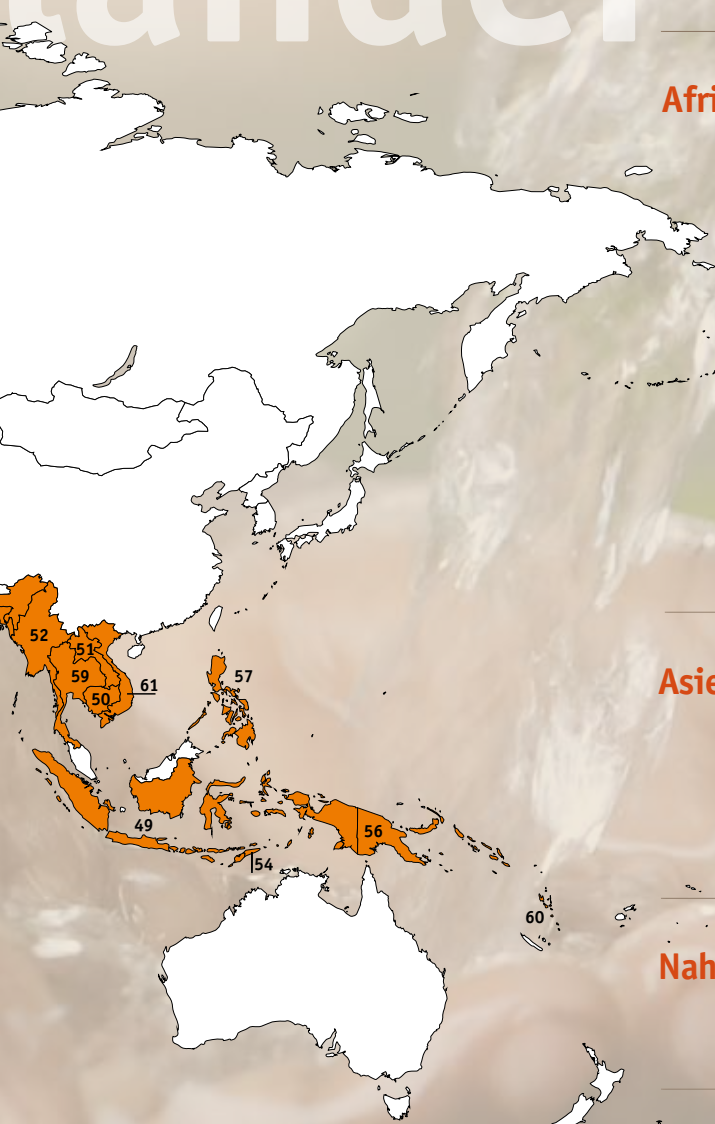






# CARE-Projektländer

# länder



## Lateinamerika Karibik

- |   |             |    |           |
|---|-------------|----|-----------|
| 1 | Bolivien    | 8  | Haiti     |
| 2 | Brasilien   | 9  | Honduras  |
| 3 | Chile       | 10 | Kuba      |
| 4 | Costa Rica  | 11 | Mexiko    |
| 5 | Ecuador     | 12 | Nicaragua |
| 6 | El Salvador | 13 | Peru      |
| 7 | Guatemala   |    |           |

## Afrika

- |    |                              |    |                              |
|----|------------------------------|----|------------------------------|
| 14 | Äthiopien                    | 30 | Mosambik                     |
| 15 | Benin                        | 31 | Niger                        |
| 16 | Burundi                      | 32 | Ruanda                       |
| 17 | Demokratische Republik Kongo | 33 | Sambia                       |
| 18 | Dschibuti                    | 34 | Sierra Leone                 |
| 19 | Elfenbeinküste               | 35 | Simbabwe                     |
| 20 | Ghana                        | 36 | Somalia                      |
| 21 | Guinea                       | 37 | Südafrika                    |
| 22 | Kamerun                      | 38 | Sudan                        |
| 23 | Kenia                        | 39 | Südsudan                     |
| 24 | Lesotho                      | 40 | Tansania                     |
| 25 | Liberia                      | 41 | Tunesien                     |
| 26 | Madagaskar                   | 42 | Togo                         |
| 27 | Malawi                       | 43 | Tschad                       |
| 28 | Mali                         | 44 | Uganda                       |
| 29 | Marokko                      | 45 | Zentralafrikanische Republik |

## Asien

- |    |             |    |                 |
|----|-------------|----|-----------------|
| 46 | Afghanistan | 54 | Ost-Timor       |
| 47 | Bangladesch | 55 | Pakistan        |
| 48 | Indien      | 56 | Papua Neuguinea |
| 49 | Indonesien  | 57 | Philippinen     |
| 50 | Kambodscha  | 58 | Sri Lanka       |
| 51 | Laos        | 59 | Thailand        |
| 52 | Myanmar     | 60 | Vanuatu         |
| 53 | Nepal       | 61 | Vietnam         |

## Naher Osten

- |    |           |    |                          |
|----|-----------|----|--------------------------|
| 62 | Ägypten   | 67 | Palästinensische Gebiete |
| 63 | Jemen     | 68 | Türkei                   |
| 64 | Irak      | 69 | Syrien                   |
| 65 | Jordanien |    |                          |
| 66 | Libanon   |    |                          |

## Osteuropa

- |    |                     |    |            |
|----|---------------------|----|------------|
| 70 | Albanien            | 75 | Kosovo     |
| 71 | Armenien            | 76 | Kroatien   |
| 72 | Aserbaidshan        | 77 | Montenegro |
| 73 | Bosnien-Herzegowina | 78 | Rumänien   |
| 74 | Georgien            | 79 | Serbien    |



# Inhalt

- 5 **HUMANITÄR EVERYWHERE**  
CARE und das Humanitäre Mandat
- 6 **NEPAL**  
Leben in Trümmern
- 7 **CARE-PROJEKT SAKCHAM**  
Frauen und Männer auf Augenhöhe
- 8 **JORDANIEN**  
Übers Meer gehen
- 9 **LIBANON**  
Langsam geht die Luft aus
- 10 **UGANDA**  
Frauen stärken



DIESMAL MIT  
NACHHALTIGKEITS-  
BERICHT  
IN DER MITTE  
DES HEFTS

- 11 **KLIMASCHUTZ**  
Hoffnung für die Ärmsten der Welt
- 12 **70 JAHRE CARE-PAKET**  
Ikone der humanitären Hilfe
- 14 **HIGHLIGHTS UND EVENTS**
- 16 **CARE IN ÖSTERREICH**
- 17 **CARE DANKT ...**
- 18 **BILANZ**
- 20 **PROGRAMME**
- 24 **FAST FACTS**



70 JAHRE  
CARE-PAKET  
SEITE 12

# Liebe LeserInnen,

die Arbeit von CARE gewinnt weltweit zunehmend an Bedeutung und Brisanz. Das **schwere Erdbeben in Nepal**, das zahlreiche Todesopfer forderte und weite Teile des ohnehin infrastrukturalarmen Landes zerstörte, war die massivste Naturkatastrophe des vorigen Jahres. Dank Ihrer Hilfe und Unterstützung konnten zahlreiche Leben und Existenzen gerettet werden. Auch mit dem Wiederaufbau wurde begonnen.

Leider ist aus dem **kriegsgeplagten Syrien** nicht ähnlich Positives zu berichten. Nach mehr als fünf Jahren Krieg glauben die wenigsten Vertriebenen noch an eine „friedliche Heimkehr“.

Der Grad der Verzweiflung unter den Überlebenden des Krieges und **Millionen Flüchtlingen** ist unermesslich. Der Bedarf an Hilfe und Unterstützung ebenso. Dies gilt für Syrien, für dessen Nachbarländer und für die Menschen, die es meist unter Lebensgefahr bis nach Europa geschafft haben. CARE hilft, schnell und wirksam. CARE und das CARE-Paket sind aktueller denn je. Denn es gilt Schutzsuchenden und Kriegsvertriebenen ohne „Wenn und Aber“ zu helfen. Dafür arbeitet CARE unermüdlich.

Bitte lesen Sie mehr dazu im vorliegenden Jahresbericht und denken Sie daran, dass jede und jeder von uns in die Lage kommen kann, Hilfe zu benötigen. **In diesem Sinne zählen wir auf Sie und Ihre Unterstützung!**

Herzlichst, Ihre

Dr.<sup>in</sup> Andrea Barschdorf-Hager  
Geschäftsführerin CARE Österreich

Dr. Georg Lennkh  
Präsident CARE Österreich

Lesen Sie mehr auf: [www.care.at/jahresbericht2015](http://www.care.at/jahresbericht2015)







# Humanitär everywhere?

## CARE und das Humanitäre Mandat – wichtiger denn je

Von **Andrea Barschdorf-Hager**, Geschäftsführerin CARE Österreich

Angesichts der mehr als fünf Kriegsjahre in Syrien, der zunehmenden Destabilisierung der gesamten Region sowie der größten Flüchtlingsbewegung seit dem 2. Weltkrieg stellen Teile der Bevölkerung und der politisch Verantwortlichen Europas die humanitären und menschenrechtlichen Grundwerte zunehmend in Frage. Umso wichtiger wäre eine Orientierung am Humanitären Mandat von CARE International:

- „CARE hält an den Prinzipien der Unabhängigkeit fest und leistet **unabhängig von Volkszugehörigkeit, Glaube oder Nationalität** Hilfe, wo sie benötigt wird.“
- „CARE vertritt den Grundsatz, unabhängig von politischen, kommerziellen, militärischen oder religiösen Zielen zu arbeiten und fordert den Schutz des **humanitären Raumes**.“

Die praktische Wirksamkeit dieser Charta setzt allerdings voraus, dass es ein gemeinsames Grundverständnis von Ethik und Menschlichkeit gibt, was nicht automatisch der Fall sein muss, wie die Zustände auf zahlreichen Kriegs- und Krisenherden beweisen.

### **Recht auf Hilfe und die Pflicht zu helfen**

Der „humanitäre Imperativ“ fasst als gemeinsame Grundüberzeugung alle ethischen Ausführungen und praktischen Handlungsmotive der humanitären Hilfe zusammen. Als fundamentales Prinzip wird „das Recht auf Hilfe und die Pflicht zu helfen“ formuliert. Dieses findet sich unter anderem im „Europäischen Konsens über die Humanitäre Hilfe“ wieder. Dazu zählt das

Recht auf Asyl in sämtlichen Menschenrechtskonventionen, die Österreich und die anderen Staaten der Europäischen Union allesamt unterzeichnet haben. Dass humanitäre Prinzipien auf dem Papier weniger fordernd sind als in der Realität, ist unbestritten. Dass man humanitäre Prinzipien und Menschenrechte nicht „ein- und ausschalten“ kann, wie es gerade ins politische Tagesgeschäft passt oder wie es die Stimmung einer Bevölkerungsmehrheit verlangt, ebenfalls. Dass Europa auch an seinen humanitären Herausforderungen wachsen könnte, wird derzeit noch nicht erkannt. Dass wir uns mit der politischen Missachtung von humanitärer Hilfe und Menschenrechten auch selbst massiven Schaden zufügen, da wir europäische Grundwerte aufweichen, findet ebenfalls zu wenig Beachtung.

### **60 Millionen Menschen auf der Flucht**

Tatsache ist, dass derzeit rd. 60 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht sind. Solange es nicht gelingt, Fluchtursachen wie Krieg, Naturkatastrophen und wirtschaftliche Perspektivlosigkeit einzudämmen, solange wird die Zahl der Menschen, die unter Einsatz des eigenen Lebens ein neues in der Europäischen Union beginnen wollen, steigen. Weltweit leben nach Angaben der UNO über eine Milliarde Menschen in absoluter Armut, d.h. sie fristen ihr Dasein mit weniger als 1,25 USD pro Tag. Der Graben zwischen Arm und Reich wächst, nicht nur zwischenstaatlich, sondern auch innerhalb der einzelnen Gesellschaften. Die Projektarbeit von CARE trägt maßgeblich dazu bei, dass die absolute Zahl an Armen reduziert wird und dass Millionen von Flüchtlingen unmittelbar geholfen wird.



# Leben in Trümmern

Von **Alexandra Zawadil**, Referentin für Online-Kommunikation CARE Österreich

„Nach dem Erdbeben habe ich zehn Tage auf Feldern geschlafen.“ Jetzt wohnt Shyam Pariyar (70) in einer Notunterkunft. Er hat sie selbst gebaut. Von CARE hat er Wellblech und Baumaterial bekommen.

Auch im Jahr nach dem Beben leben in Nepal viele Menschen in Wellblechhütten und in Behausungen, die nur notdürftig mit Planen abgedeckt sind. Das war in der Regenzeit hart, weil Wasser und Feuchtigkeit eindringen. Und im Winter boten die Notunterkünfte kaum Schutz vor Kälte und Schnee.

## **Kinder leiden unter Nässe und Kälte**

„Der Fußboden wird nass“, sagt Sita Neupane (25). „Ich habe Angst, dass meine kleine Tochter Juliet in der Kälte krank wird.“

Das Erdbeben hat über eine Million Häuser beschädigt, an die 770.000 wurden komplett zerstört. Viele BewohnerInnen wissen nicht, wie sie ihre Häuser je wieder aufbauen sollen. „Für stabile Häuser aus Beton haben wir kein Geld“, sagt Tika Maya Thapa (51). Sie glaubt nun, dass eine Unterkunft aus Wellblech wohl oder übel ihr Zuhause bleiben wird.

## **Existenzen vernichtet**

Die Kinder leiden seit dem Erdbeben besonders. Viele haben Eltern, Geschwister oder andere enge Angehörige verloren. Die Naturkatastrophe hat die Existenz vieler Familien vernichtet. Sie wissen nicht, wie sie für die Kinder sorgen sollen. Durkesh Koirala (6) durchsucht die Trümmer des Hauses, das einst sein Zuhause war. Er hofft auf Fundstücke, mit denen er und seine Freunde spielen können.

Unbeschwerte Kindheit kennen Kinder wie Sameer Nepali (12) nicht. Er steht um 4 Uhr morgens auf und bringt die Ziegen der Familie in den Wald, damit sie weiden können. Zwei Stunden müssen die Tiere fressen. Danach bringt Sameer sie zurück in den Stall und macht sich auf in die Schule. Nach dem Unterricht hilft er seinem Vater in dem kleinen Laden, den die Familie betreibt.







# Projekt SAKCHAM Nepal

Von **Monika Lackner**, Referentin für Fundraising

## Frauen und Männer auf Augenhöhe



### 3,5 Stunden Fahrt für 35 Kilometer

Für Hilfsorganisationen wie CARE ist es eine Herausforderung, Hilfsgüter in die vielen entlegenen Dörfer Nepals zu transportieren. In die Bergregionen führen oft nur schmale Straßen mit vielen Serpentinaugen. Wenn es regnet, bleiben Lastwagen im Schlamm stecken. Verschüttete Erdrutsche die Straßen, sind Dörfer von der Außenwelt abgeschnitten. Doch selbst bei guten Verhältnissen ist der Transport von Menschen und Gütern schwierig. Busse sind meist die einzige Verbindung.

„Es sind nicht nur Ärzte, die Leben retten. Wir Busfahrer tun das auch“, sagt Fahrer Kumar Tamang. Wenn Schlamm die Straßen verlegt, dauert es mehr als 3,5 Stunden, um eine Strecke von 35 Kilometern zurückzulegen. **Doch CARE bringt Hilfe selbst in die am schwersten zugänglichen Dörfer.**

Nepal ist eines der ärmsten Länder der Welt. Der Bürgerkrieg, der 2008 nach zehn Jahren endete, hat in Nepals Gesellschaft tiefe Narben hinterlassen. Festgefahrene Strukturen erlauben es Frauen oft nicht, ein selbstbestimmtes und gleichberechtigtes Leben zu führen. Das Projekt SAKCHAM nimmt sich dieses Problems an und unterstützt und stärkt Frauen auf verschiedenen Ebenen.



## So hilft CARE

**Seit dem Erdbeben konnte CARE bereits fast 200.000 Menschen unterstützen.** Neben Lebensmitteln, Decken und Hygieneartikeln erhielten tausende Erdbebenopfer Hilfe, Notunterkünfte und Baumaterial. CARE verteilte auch Pflanzensamen an mehr als 100.000 Menschen, um wieder Landwirtschaft zu ermöglichen. **CARE leistete vor allem in schwer zerstörten, entlegenen Gebieten Nothilfe.** Doch beim Wiederaufbau wird auch in den nächsten Monaten dringend Hilfe gebraucht. Viele Menschen leben nach wie vor in Notunterkünften und können ihre Existenz nicht sichern. **CARE will in den nächsten Monaten weiter in Nepal helfen. Dafür brauchen wir Ihre Hilfe. Bitte spenden Sie für Nepal, damit der Wiederaufbau weitergehen kann!**

Durch die Arbeit mit Männern und Frauen werden traditionelle Geschlechterrollen hinterfragt und aufgebrochen. Viele der Frauen lernen erst durch das Projekt lesen und schreiben. Im Anschluss erhalten sie Berufsausbildungen, um sich selbst eine Lebensgrundlage schaffen zu können. **CARE versucht, Frauen in friedensbildende und politische Prozesse zu integrieren.**

Das Ehepaar Ram und Nara Gahatraj (Foto rechts oben) nimmt an diesem CARE-Projekt teil. Sie haben fünf Kinder und führen gemeinsam eine kleine Landwirtschaft. Ram ist eine große Ausnahme. Er hat seine Frau nie geschlagen und trinkt auch keinen Alkohol. Durch seine Vorbildfunktion wurde er von anderen Frauen gebeten, eine Männergruppe zu bilden, um auch andere Männer davon zu überzeugen, ihre Frauen respektvoll zu behandeln. Nara tauscht sich wöchentlich mit den Teilnehmerinnen der Frauengruppe aus. Bei den Treffen werden Themen, wie z.B. häusliche Gewalt besprochen. Braucht eine Frau Hilfe, kann sie auf die Unterstützung der gesamten Frauen-, aber auch der Männergruppe zählen.

**Der Fotograf Alexander von Wiedenbeck hat die Geschichten dieser Frauen mit seiner Kamera festgehalten und im CARE-Kalender 2016 dokumentiert.** Mehr Fotos: [alexandervonwiedenbeck.com](http://alexandervonwiedenbeck.com)



# Jordanien

## Übers Meer gehen

Reportage von **Anna Giulia Fink**, erschienen im Nachrichtenmagazin „profil“



**Jordanien hat 6,5 Millionen Einwohner. Jeder Zehnte davon ist Flüchtling.** Täglich kommen im Durchschnitt 54 weitere Syrer hinzu. Geht es nach der EU, sollen sie auch dort bleiben. Doch noch nie haben so viele Flüchtlinge Jordanien verlassen wie im Augenblick.

So wie Rafa, Ramda und Mohammed es formulieren, klingt er fast schön, dieser Albtraum: **„Übers Meer gehen“**, womit sie eigentlich meinen, sich vom türkischen Festland aus auf die griechischen Inseln aufzumachen. Mohammed (22) hat eine Reihe von europäischen Botschaften abgeklappert, er hat sich bei den Vereinten Nationen für ein Resettlement-Programm registrieren lassen und um eine Arbeitserlaubnis bei den jordanischen Behörden angesucht. Alles erfolglos. **„Welche Chancen haben wir denn hier?“**, fragt er.

Jordanien blickt auf eine lange Tradition der Unterstützung von Flüchtlingen zurück. Seit Jahrzehnten leben Palästinenser im Land, Iraker flohen vor den Invasionen hierher, eine halbe Million Syrer lebte bereits hier, bevor der Krieg in Syrien begann. Und nun zählt das Land, das etwa so groß ist wie Österreich, zusätzlich noch fast eine weitere Dreiviertelmillion mehr Vertriebene, vor

allem aus Syrien und dem Irak. **Insgesamt machen die Flüchtlinge nun ein Zehntel der Bevölkerung aus.**

„Dass immer mehr Menschen darüber nachdenken, zu gehen, reflektiert die wachsende Hoffnungslosigkeit vieler“, sagt Matteo Paoltroni, Projekt-Verantwortlicher der EU-Agentur für humanitäre Hilfe (ECHO) in Jordanien. Dass sich der Westen nun so überrascht gibt angesichts der Flüchtlingszüge, die sich derzeit durch Europa bewegen, liegt auch daran, dass er einen wesentlichen Faktor vollkommen ausgeblendet hat: **Warum sollte jemand aus Dankbarkeit, am Leben zu sein, keine Zukunftspläne mehr haben?**

„Es ist ein Fehler, zu glauben, dass die mangelnde finanzielle Unterstützung der einzige Faktor ist, der die Flüchtlinge zur Auswanderung treibt“, sagt Paoltroni. „Ebenso ausschlaggebend sind der versperrte Zugang zum Arbeitsmarkt, die düstere Zukunft für sie und ihre Kinder, für ein Leben in Würde.“

Rafa, Ramdas und Mohammed bleibt nur der Weg, den Hunderttausende vor ihnen eingeschlagen haben: über die Türkei, die Balkanroute entlang bis nach Österreich, Deutschland, Schweden, in die Niederlande. „Wenn es



# Factbox

## 5 Jahre Krieg in Syrien

- **13,5 Millionen Menschen** in Syrien brauchen humanitäre Hilfe
- **6,6 Millionen Menschen** sind innerhalb Syriens auf der Flucht
- **Mehr als 500.000 Menschen** leben in belagerten Gebieten, die von jeder Hilfe abgeschnitten sind
- **4,5 Millionen Menschen** in Syrien leben in Gebieten, die von Hilfsorganisationen nur schwer erreicht werden können
- **4,6 Millionen Menschen** sind in die Nachbarländer Syriens geflohen

CARE hat in der Syrien-Krise bis jetzt 2,3 Millionen Menschen geholfen. Vor allem in Jordanien, dem Libanon, der Türkei und Ägypten wurden Flüchtlinge versorgt. Über Partnerorganisationen erhielten auch 1,7 Millionen Menschen in Syrien lebenswichtige Hilfe. **Herzlichen Dank, dass Sie den Hilfseinsatz von CARE für die Menschen in und aus Syrien unterstützen!**

nicht anders geht“, sagt Mohammed, „dann gehen wir eben übers Meer.“

**„Die Reise nach Europa ist ein Todesmarsch, niemand geht hier einfach so los“,** sagt Sawsan Saada, Programm-Managerin in einem der Care-Zentren in Amman, die zusätzliche Spenden für die Flüchtlinge aufreiben. „Trotzdem beobachten wir seit zwei Monaten, dass sich immer mehr Menschen Gedanken darüber machen. Für 2016 rechnen wir mit dem Schlimmsten.“

50:50, schätzt Wouter Schaap, Care-Chef in Jordanien, wenn man ihn nach dem Anteil jener Flüchtlinge fragt, die in Jordanien bleiben beziehungsweise weiterziehen wollen. Schaap sagt: „Die Dinge verschlechtern sich hier seit 2014. Bis dahin hat der Großteil der Flüchtlinge noch gehofft, nach Syrien zurückkehren zu können. Inzwischen haben die meisten die Hoffnung verloren.“

Lesen Sie den Beitrag in voller Länge auf [www.care.at/jahresbericht2015](http://www.care.at/jahresbericht2015)



## Langsam geht die Luft aus

von **Maria Sterkl**, Redakteurin der Tageszeitung „Der Standard“

Ein Land, kleiner als Oberösterreich, bietet mehr als einer Million Flüchtlingen Obhut. Wer kann, macht sich auf den Weg nach Europa.

Ein fleckiger Vorhang überspannt die Betonziegelwand des Wohnzimmers, das zugleich Schlafzimmer, Kinderzimmer und Küche ist. „Im Winter wird hier alles nass“, erzählt die 39-Jährige Bosaina, „wir schlafen dann in feuchten Tüchern.“

**37 Cent pro Kopf hat Bosaina jeden Tag zur Verfügung, um drei Kinder und die Schwiegermutter zu ernähren.** Ein Liter Milch kostet 1,50 Euro. Medikamente, Bustickets, der Schulbesuch der Kinder – unleistbare Luxusgüter. Auch für Schwangerschaftsuntersuchungen hat die im 8. Monat schwangere Bosaina kein Geld.

Nichts wie weg – das sagen hier fast alle. Kaum jemand würde nicht sein Leben aufs Spiel setzen, um wegzukommen. Nach Jahren im Exil geht vielen die Luft, aber auch das Geld aus: Überhöhte Mieten für Substandardwohnungen nagen am Ersparten, für den Schlepper bleibt nichts mehr.

Die Hilfsorganisation Care sorgt in den Baracken für das Nötigste. Die NGO beauftragt Handwerker aus der Umgebung, um Dächer wasserdicht zu machen und Brunnen zu bauen. Das schafft Jobs und hilft allen, auch den Libanesen. **Rund 2000 Baracken brauchen dringend Hilfe, das Geld reicht nur für 500.** Die Stimmung im Land ist gespannt.

Wer vor zehn Jahren erzählt hätte, dass sich in dem 4,5 Millionen-Einwohner-Land einst über eine Million syrischer Flüchtlinge ansiedeln würde, wäre ausgelacht worden. **Heute ist jeder Fünfte, der im Libanon lebt, ein Flüchtling.**

Die einzige Lösung wäre ein groß angelegtes Resettlement – also das gezielte Ansiedeln syrischer Flüchtlinge in Europa. Doch diese Hoffnung haben die meisten aufgegeben.

Lesen Sie den Beitrag in voller Länge auf [www.care.at/jahresbericht2015](http://www.care.at/jahresbericht2015)

# Uganda

## Frauen stärken

von **Gerhard Bitzan**, Redakteur der Tageszeitung „Die Presse“

Im Norden Ugandas sind auch zehn Jahre nach Ende des Bürgerkriegs viele Wunden nicht verheilt. Mit Sonderprojekten sollen besonders Frauen in ihren Rechten gestärkt werden.



Patrick war alles andere als ein guter Ehemann. Er trank zu viel und schlug seine Frau. Doch er erhielt Hilfe und kam langsam vom Alkohol los. Heute ist Patrick ein Role Model – ein **Rollenvorbild und Berater für andere Männer** in einem Dorf in der Nähe der Stadt Gulu in Norduganda. Er muss zehn Familien betreuen, Familien von Trinkern.

Obwohl per Verfassung die Gleichheit der Geschlechter fixiert ist, herrscht in Uganda in der Praxis noch immer eine sehr traditionelle Einstellung, das heißt, der Mann hat das absolute Sagen. **CARE Österreich führt mit lokalen Partnern mehrere auf die Stärkung der Frauenrechte zielende Programme durch, finanziert von der ADA, der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit.** Auch Patricks neue Arbeit ist Teil davon: Männer helfen mit, die Frauen zu stärken – so das Motto dieses Projekts. Dass er dabei auch auf große Widerstände stößt, war zu erwarten. „In den Augen vieler Männer bin ich ein schwacher Mann, wenn ich mich für Frauen einsetze.“ Inzwischen läuft das Programm aber recht



erfolgreich: **Mehr als 300 solcher Role Model Men gibt es bereits rund um Gulu.**

Im Dorf Paibon warten unter einem großen Mangobaum mehrere Frauen in traditioneller Kleidung. Sie sind Mitglieder einer **Advocacy Group**: eines Projekts, mit dem Frauen lernen, im Namen der Dorfgemeinschaft politisch und gesellschaftlich aufzutreten, ähnlich einer Bürgerinitiative. Die Gruppe von Alice Oloya hat eine Kampagne gemeinsam mit Eltern und Schule gestartet, damit die Kinder **regelmäßig in die Schule gehen**. Vor allem die Mädchen.

Einige Kilometer entfernt liegt das Awach-Gesundheitszentrum. Auch bei diesem Projekt galt es anfangs, gegen althergebrachte Verhaltensweisen anzukämpfen. Denn dass man als Schwangere für Untersuchungen in die Klinik geht und auch hier entbindet, das war nicht so selbstverständlich.

Mittlerweile haben sich die positiven Aspekte der Gesundheitsservices herumgesprochen, und es kommen immer mehr Menschen in die Klinik. Ein Gesundheitsberater klärt sie über die Möglichkeiten zur **Geburtenkontrolle** auf, über **Verhütung** und die **Notwendigkeit von HIV-Tests**. Kamen anfangs meist Frauen allein, so gehen inzwischen auch Männer mit und lassen sich informieren. Ein kleiner, aber wichtiger Schritt.

**Lesen Sie den Beitrag in voller Länge auf [www.care.at/jahresbericht2015](http://www.care.at/jahresbericht2015)**



# Klimaschutz: Hoffnung für die Ärmsten der Welt

Von **Sven Harmeling**, Klimaexperte von CARE International

Das Klima-Abkommen von Paris war zweifellos ein Meilenstein für die internationalen Bemühungen, einen unkontrollierbaren Klimawandel noch abzuwenden. CARE bewertet das Abkommen vom Dezember 2015 als Signal der Hoffnung für die ärmsten Menschen der Welt. Bis zur Umsetzung der Maßnahmen wartet aber noch ein hartes Stück Arbeit.

## **Der Klimawandel schlägt auch 2016 zu**

Die Hoffnung nährt sich leider nicht daraus, dass sich das Wetter plötzlich beruhigt hat. Im Gegenteil: Nachdem 2015 das bisher wärmste Jahr war, sind 2016 wieder neue Temperaturrekorde gebrochen worden.

Das Wetterphänomen El Niño trifft auf ein insgesamt aus den Fugen geratenes Klima. In Äthiopien droht die schlimmste Dürre seit 30 Jahren, CARE hilft hier seit Monaten, die schlimmsten Folgen für die Ernährungssicherheit der Menschen zu mildern.

In Paris hat sich CARE an der Seite von Entwicklungsländern dafür eingesetzt, den Temperaturanstieg auf 1,5 Grad zu begrenzen. Dieses Vorhaben hat es in das Klima-Abkommen geschafft und für die Zeit danach neue Impulse gebracht.

## **Global denken – lokal handeln: nach Paris erst recht!**

In aktuellen Debatten auf europäischer Ebene sehen wir, wie das 1,5 Grad-Limit nun dafür genutzt wird, mehr Klimaschutz zu fordern und in den nächsten Jahrzehnten den Komplettausstieg aus den fossilen Energien hin zu erneuerbaren Alternativen zu planen. Das ist dringend notwendig, denn uns läuft die Zeit davon.

Nicht zuletzt lässt sich Paris auch in Handeln für jeden und jede von uns übersetzen. Heute ist es viel einfacher und oft auch kostengünstiger als noch vor ein paar Jahren, klimafreundlich zu handeln – zum Beispiel durch die Nutzung erneuerbarer Energien.

CARE wird auch in den nächsten Jahren weiter an konkreten Lösungen und der Umsetzung der Absichtserklärungen von Paris durch die politischen EntscheidungsträgerInnen arbeiten, damit das Hoffnungssignal weiterlebt und die Ziele des Abkommens zu einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung werden können.

**Wir hoffen auch auf Ihre Unterstützung!**



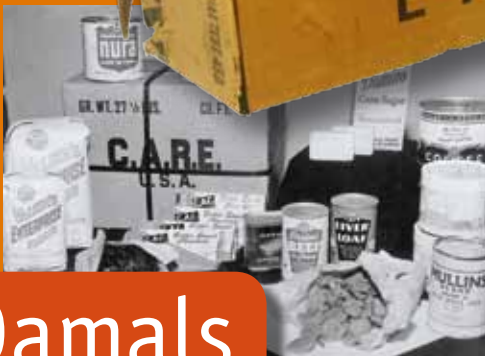


# Das CARE-Paket: Ikone der humanitären Hilfe

Von Katharina Katzer,  
Pressesprecherin CARE Österreich



Nach dem 2. Weltkrieg lagen große Teile Österreichs in Trümmern. Die Menschen hungerten. **CARE-Pakete, die im ganzen Land verteilt wurden, linderten Not und Hunger.** Die ersten CARE-Pakete erreichten im Sommer 1946 Österreich. Sie enthielten u.a. Fleisch- und Gemüsekonserven, Kaffee, Getreideflocken, Zucker und Trockenmilch.



## Damals

### CARE-Paket EmpfängerInnen von einst berichten ...



„Die Freude von damals ist kaum zu beschreiben: Nicht nur wegen der so dringend benötigten Lebensmittel (...), sondern wegen dem Erkennen, dass da draußen irgendwo in der Welt Menschen sind, die für dich da sind und die dir helfen.“

Fritz Vesely (Mitte), Wien



„Die CARE-Pakete waren für uns Kinder eine riesige Freude. Die warmen Socken, die Zahnpasta, die Erdnussbutter und vieles mehr waren in den sehr harten Wintern im Oberpinzgau eine große Hilfe. Das werde ich nie vergessen.“

Helga Winkler-Berger (Mitte), Salzburg

Später gab es neben den CARE-Paketen mit Nahrung auch **Pakete mit Decken, Medikamenten und Schuhen, Pakete mit Nahrungsmitteln für Säuglinge und Kleinkinder und Pakete mit koscheren Nahrungsmitteln.** CARE unterstützte auch die wirtschaftliche Entwicklung Österreichs, etwa mit einem **Saatgut-Programm.**

**Bis 1955 wurden eine Million CARE-Pakete verteilt.** Etwa jeder 7. Österreicher oder jede 7. Österreicherin hat von einem CARE-Paket profitiert. Die Bundesregierung unter Bundeskanzler Leopold Figl schlug 1949 deshalb vor, CARE für den Friedensnobelpreis zu nominieren.





# CARE SOSTENIBILE NACHHALTIGE NACHRICHTEN AUS DEM JAHR 2015

Nach-  
haltigkeit  
hat  
Zukunft!

„Natürlich interessiert mich die Zukunft. Ich will schließlich den Rest meines Lebens darin verbringen.“

Mark Twain

Der Gedanke der Nachhaltigkeit (sustainability) ist seit vielen Jahren ein Leitbild für politisches, wirtschaftliches und ökologisches Handeln. Eine der meist gebrauchten Definitionen des Nachhaltigkeitsbegriffes ist die Definition des **Brundtland-Berichtes der Vereinten Nationen von 1987**. In diesem heißt es sinngemäß:

Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die gewährleistet, dass künftige Generationen nicht schlechter gestellt sind, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, als gegenwärtig lebende. Nachhaltigkeit wird laut dieser Definition als eine Art Entwicklung beschrieben, die sowohl auf die Gegenwart als auch die Zukunft ausgerichtet ist.

Für CARE Österreich ist Nachhaltigkeit in den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit (EZA) und humanitären Hilfe eine auch von den Donoren eingeforderte Pflicht. So heißt es im 3-Jahres-Programm der Österreichischen Entwicklungspolitik:

*Unsere Schwerpunkte sind die Bekämpfung von Armut, die Förderung der Menschenrechte, von Rechtsstaatlichkeit und Demokratie, die Sicherung von Frieden, der Schutz der Umwelt, die Gleichstellung der Geschlechter sowie wirksame Unterstützung von Bildung und die Stärkung inklusiver und nachhaltiger wirtschaftlicher Entwicklung.*

Die „**Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung**“ baut auf den UN-Millenniums-Entwicklungszielen 2000–2015 auf und erweitert diese um den Gedanken der Nachhaltigkeit – bei ausgewogener Berücksichtigung der drei Säulen Soziales, Umwelt und Wirtschaft – und um das Prinzip der universellen Gültigkeit.

Diesen für unsere EZA-Programme gültigen Zielen folgend wollen wir auch innerhalb von **CARE Österreich** nachhaltig arbeiten. Wir orientieren uns am **Leitfaden ISO 26000**, der sowohl mit den Richtlinien der Vereinten Nationen als auch mit jenen der internationalen Arbeitsorganisation ILO verträglich ist.



**care**<sup>®</sup>  
**70 Jahre CARE-Paket**  
Hilfe – damals wie heute





Den ersten **sosteniblen Erfolg** stellt der abgeschlossene „**Three into One**“-Prozess dar. Dabei handelte es sich um die wegen thematischer Überschneidungen sinnvolle Eingliederung der Arbeitsgruppen „**Psychische Belastung am Arbeitsplatz**“ und „**Knowledge Management**“ in das Los-Sostenibles-Team (spanisch: die Nachhaltigen). Gemeinsam mit unserer pro bono tätigen Beraterin **Alexandra Adler (Weitsicht – Büro für nachhaltige Wirtschaft)** machte sich das neuformierte Nachhaltigkeitsteam – bestehend aus MitarbeiterInnen sämtlicher Abteilungen (Programm Entwicklung, Programm Nothilfe, Finanz, Marketing,

Kommunikation und Betriebsrat) – an die (strategische) Arbeit. Im Rahmen der CARE Österreich-Social Responsibility-Strategie haben wir uns an den drei Säulen sozialer Entwicklung orientiert: **Ökonomie, Ökologie, Soziales.**

Bei zwei Belegschafts-Treffen und bei regelmäßigen Meetings von „Los Sostenibles“, die alle drei Monate stattfinden, haben sich einige an die ISO 26000 angelehnten Themenblöcke herauskristallisiert, die im Folgenden vorgestellt und auf (Nicht)Gelingen hin kommentiert werden.



## Soziales



Alle zwei Wochen stattfindende verpflichtende **Stand-Up-Meetings** wurden etabliert. Bei diesen treffen sich die MitarbeiterInnen im Büro-Vorraum und werden von den Abteilungsleitern und der Geschäftsführung über aktuelle Themen (neue Projekteinreichungen, Fundraising-Ergebnisse, kommende Events, Entwicklungen bei CARE International etc.) informiert. Dauer maximal 25 Minuten.

4 von 5 Abteilungen haben sich und ihre Aufgaben in (von eben diesen organisierten) **All-Staff-Frühstückstreffs** vorgestellt. Neben interessanten Einsichten in die Arbeitswelt der KollegInnen wurden auch (hauptsächlich) biologische Schmankerl samt (sowieso immer fairem) Biokaffee/Tee serviert.

Eine **informelle Kaffeepause** zwecks regem, professionellem Austausch mit Bio-Fair-Trade-Espresso in der Küche zwischen 15.00 und 15.30 hat sich etabliert.

Seit Beginn des Jahres können sich neue MitarbeiterInnen unter der Belegschaft eine(n) **MentorIn wählen**, der/die sie durch die komplexe CARE-Welt begleitet.

Alle MitarbeiterInnen hatten die Möglichkeit den sehr detaillierten Fragebogen „**Führungskräftefeedback**“

anonym auszufüllen. Die Ergebnisse wurden danach in den einzelnen Abteilungen besprochen.

Ein Vertreter der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) nahm sich der **Optimierung der Arbeitsplätze** an (Bildschirmhöhe, richtige Sitzhaltung usw.). Seit Herbst 2015 wird das Büro zu Wochenbeginn mit einem **Biokistl** (saisonale Früchte zur freien Entnahme) beliefert. **Geschützte Fahrradabstell-Plätze** in der Garage stehen kostenfrei zur Verfügung.

Die in den Belegschafts-Workshops aufgetauchten Fragen zu **Aufstiegsmöglichkeiten bzw. Aus- und Weiterbildung für MitarbeiterInnen (MA)** wurden von den jeweiligen Abteilungsleitern mit den Teams besprochen. Ideen, Anregungen und nicht zuletzt Angebote seitens der Geschäftsführung sind in den (verpflichtenden) MA-Orientierungsgesprächen festgehalten. So waren MitarbeiterInnen der Abteilungen Programm, Marketing und Kommunikation entweder auf Auslandseinsatz oder auf (inter)nationalen Fortbildungen und Workshops. Darüber hinaus wurde eine Reihe von Fachvorträgen und Konferenzen, die vom Dachverband AG Globale Verantwortung in Wien-Umgebung abgehalten wurden, besucht.



# Ökonomie



Seit Anfang 2015 gibt es neben dem Eingang eine **Anregungs-, Ideen-, und Beschwerdebox**. In mehreren konstruktiven Sitzungen, an denen VertreterInnen des Betriebsrats und die Abteilungsleiter teilnahmen, konnte eine klare Regelung zur Beschäftigung von PraktikantInnen gefunden werden, indem künftig ausschließlich vom AMS vermittelte oder PflichtpraktikantInnen eingestellt werden.

Als dem Menschenrechtsansatz verpflichtete Organisation halten wir uns an die CARE Gender Policy. So wurden **Gender Trainings für neue MitarbeiterInnen** beschlossen.

Zur Nachhaltigkeit gehört für CARE Österreich als humanitäres Unternehmen auch die **Rechenschaftspflicht den Donoren** gegenüber. So verpflichtet sich CARE Österreich dem EUROPÄISCHEN KONSENS ÜBER DIE HUMANITÄRE HILFE der Generaldirektion Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz der Europäischen Kommission (ECHO). Dort heißt es: *Die Aspekte Schnelligkeit und Qualität sind beide von ausschlaggebender Bedeutung für die wirksame Leistung humanitärer Hilfe. Als Geber haben wir die Verantwortung, dafür zu sorgen, dass die geleistete*

*Hilfe stets der best-möglichen Option entspricht und für den verfolgten Zweck geeignet ist. Daher sollte bei der Leistung humanitärer Hilfe eine Reihe international anerkannter Standards und Grundsätze eingehalten werden. Diese wurden im Verhaltenskodex der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung und regierungsunabhängigen Organisationen für die Nothilfe niedergelegt und in großen Zügen in die „Charta der Humanitären Hilfe“ übernommen. Weithin anerkannte Mindeststandards für die Katastrophenhilfe wurden generell und sektorbezogen auch durch das Sphère-Projekt vorgegeben. Diese Grundsätze für die Hilfeleistung entsprechen den international anerkannten OECD-DAC-Kriterien für die Evaluierung der humanitären Hilfe.*

Zur langfristigen, nachhaltigen Entwicklung und Schwerpunktsetzung hat CARE Österreich eine Strategie mit einem **abgestimmten Budgetpfad** entwickelt. Der Budgetpfad ist auf die Dauer von fünf Jahren konzipiert und wird jährlich angepasst.



## Seit Jahren kompensieren wir unsere Flüge mit Klimaprojekten.

So wurde 2015 in Projekte im Wert von 3379 Euro investiert. Eine CARE Climate Policy zur Verbesserung unserer Klimabilanz ist in Arbeit und soll im Herbst 2016 in Kraft treten.



## Alle Drucksorten sind grün zertifiziert

bzw. zu einem Großteil (Jahresbericht mit einer Auflage von 21.000 Stück) im ökologischen „non plus ultra“-Verfahren cradle to cradle produziert.



## Der Umstieg auf Ökostrom erfolgte bereits

2010. Alle Arbeitsplätze sind mit Kippschalter-Leisten ausgestattet. Sämtliche Reinigungsmittel entsprechen modernsten ökologischen Standards. CARE Österreich arbeitet seit 2013 mit **Ökobonus-Abfallmanagements-Zertifikat**.

# Ökologie



## Carbon offsetting with atmosfair - dealing with CO<sub>2</sub> emissions that can't be avoided or reduced

### CO<sub>2</sub> offsetting costs for your travel sectors

	CO <sub>2</sub> emissions (in t, RFI + 2.7)	Offsetting costs in EUR <sup>1</sup>
Flight	147	3,379

### atmosfair offset project examples



Biogas from cow dung (Kenya): The project supplies small biogas units to dairy farmers which produce regenerative biogas.



Efficient fuel wood stoves (Nigeria): The efficient stoves save about 80% of energy and help to reduce deforestation and indoor air pollution.

### Why offsetting?

Offsetting is an essential part of a comprehensive carbon strategy that aims at reducing your company's climate impact. It is an effective way to deal with those emissions that can't be avoided or further reduced through other measures. As a flexible instrument that is always available, offsetting minimises uncertainties within your carbon strategy and supports your organisation in reaching your self-set emission reduction targets. Furthermore, offsetting is a highly visible climate protection measure that can easily be communicated not only to your employees, customers and rating agencies but to all your stakeholders.

### atmosfair - award winning offset projects

We offer the compensation of your CO<sub>2</sub> emissions from business travel via atmosfair projects by installing renewable energies in developing countries. All projects are UN-certified and additionally comply with the Gold Standard. Since 2005 atmosfair has been ranked the No. 1 quality offset provider in international comparative studies eight times. The assessed criteria were the quality of the offsetting project and organisational as well as financial transparency.

<sup>1</sup> Atmosfair is a non-profit organisation. You receive a tax-deductible donation receipt for offset payments to atmosfair (valid at a German tax office).

Reporting period: 01.01.2015 - 31.12.2015

p. 12

Report in compliance with VDR CO<sub>2</sub>-reporting standard





# Soziales

Als Stakeholder wurden nicht nur die MitarbeiterInnen im Wiener Büro, sondern auch andere CARE-Members identifiziert. ProjektpartnerInnen, politische und religiöse WürdenträgerInnen in den Projektländern einerseits und institutionelle Donoren, Unternehmen und private SpenderInnen andererseits sind für das Gelingen der Kerntätigkeit von CARE und somit für die Gruppe der Projektbegünstigten wesentlich.

**Unsere aktuelle Umfrage unter 1800 SpenderInnen** brachte interessante Ergebnisse. So fühlen sich 51% der Befragten sehr gut, 46% gut und nur

3% mäßig über unsere Arbeit informiert. An einer Reduktion von nicht nachhaltigen Incentives in den Spendenmailings wird (auch) auf Wunsch unser SpenderInnen gearbeitet.

Das im November abgehaltene CARE-Symposium **„Klimawandel hier und dort. Who cares!?“** hat einerseits die strengen Kriterien eines Green Meetings erfüllt, andererseits die Öffentlichkeit für die Klimaproblematik sensibilisiert.

Flüchtlingsbetreuung im Inland zählt nicht zum „Kerngeschäft“ von CARE Österreich. Dennoch haben wir mit der CARE-Paket-Gutscheinaktion hunderte unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Österreich unterstützt und werden das auch 2016/17 weiter tun. (siehe auch Seite 16!)

**SHORT & SIMPLE**

**SPENDENAUSLÖSER**

Katastrophen & Notsituationen, Medienberichte und Briefe sind Auslöser für SpenderInnen.

- 83% befürworten den Einsatz für syrische Flüchtlingskinder in Österreich.
- 12% haben Interesse an Informationsveranstaltungen von und für CARE.
- CARE SPENDERINNEN spenden vor allem aus Solidarität mit Armen und Schwachen.
- 65% der CARE SPENDERINNEN wissen, dass sie CARE im Testament berücksichtigen können.

skyunlimited

CARE Österreich Befragung durchgeführt von „skyunlimited“

Symposium  
„Klimawandel hier und dort! Who cares?“  
26. November 2015  
Fachhochschule Vorarlberg, Dornbirn

FH Vorarlberg  
care  
Das CARE-Paket

Einladung Symposium „Klimawandel hier und dort! Who cares?“

## ZIELE FÜR 2016

**2016 soll CARE Österreich klimaneutral werden!** Das Sammeln einer ganzen Reihe von dafür nötigen Daten ist in vollem Gang. Apropos Gang: Zu Redaktionsschluss sind unsere Bürogänge mit Möbeln verstellt, da der Jahrzehnte alte Teppichboden durch einen klimafreundlichen Linolboden ersetzt wird. Umgebaut wurde auch schon: Unsere Büroräume wurden unter Einbeziehung aller betroffenen MitarbeiterInnen optimiert.

Als nicht fully airconditioned office, wie es in unserer Verkehrssprache so schön heißt, hoffen wir auf einen schönen, nicht allzu drückend heißen Sommer, wünschen unseren LeserInnen einen eben solchen und freuen uns über Feedback zu unseren nachhaltigen Nachrichten.

Los Sostenibles





# CARE-Paket

Heute



Neben der Versorgung mit überlebenswichtigen Nahrungsmitteln und Hilfsgütern schenkt das CARE-Paket bis heute nicht nur konkrete Hilfsgüter, sondern auch **Hoffnung auf eine bessere Zukunft.**

## ... und das sagen Menschen heute ...



„Im CARE-Training habe ich gelernt, was es heißt, ein Geschäft zu führen. Heute weiß ich, wie ich Einnahmen und Ausgaben meines Fahrradgeschäftes verwalte und den Gewinn sinnvoll investiere.“

Aomiya Chowdhary, Nepal



„Nachdem wir aus Syrien geflohen sind, war ich ein Jahr lang ohne Unterricht. Dann hat CARE mir geholfen und jetzt gehe ich wieder in die Schule.“

Mohammed, Jordanien

„Meine Tochter wird in einer von CARE unterstützten Klinik behandelt. Sie war unterernährt. Ich bin so glücklich, dass es ihr besser geht.“

Ginia, Äthiopien





# 2015: HIGHLIGHTS UND EVENTS

## KUNST UND HILFE

**Sabine Haag**, Generaldirektorin des Kunsthistorischen Museums Wien (KHM), besucht Hilfsprojekte von CARE in Jordanien.

**Jänner**

Foto: Sabine Haag mit syrischen Kindern im Flüchtlingslager Azraq. „Diese Reise hat mir vor Augen geführt, in welcher privilegierten Situation wir leben.“



Hilfsprojekt



**März**

Foto: Sonderführung „Starke Frauen in guten und in schlechten Zeiten“ in der Gemäldegalerie ©KHM Wien

## INTERNATIONALER FRAUENTAG IM KUNSTHISTORISCHEN MUSEUM WIEN

„Frauen im Krieg – Frauen in der Kunst“ war 2015 das Motto der Kooperation mit dem Kunsthistorischen Museum Wien. Vier Sonderführungen, deren Erlös CARE zugute kam, befassten sich am 8. März mit Frauen in der (Kunst)Geschichte: als Pharaoninnen, Amazonen, Kämpferinnen, Vertriebene und Strateginnen.

Kooperation

**April**



## VIENNA CHARITY CITY MARATHON

**CARE Charity-LäuferInnen starteten beim Vienna City Marathon 2015 für Kinder in Not.** Insgesamt kamen über 10.000 Euro für CARE zusammen. Wir sind besonders stolz darauf, dass die Staffel, die beim VCM 2015 die meisten Spenden gesammelt hat, für CARE gelaufen ist: „CARE against the machine“. Herzlichen Dank an alle 80 LäuferInnen für ihren sportlichen und sozialen Einsatz!

Foto: Charity-Läufer Jürgen Neuhuber von „CARE against the machine“.

## VERNETZUNG DEVELOPMENT DAYS

2015 war das Europäische Jahr für Entwicklung. CARE Österreich war bei den „Development Days“ in Brüssel, die tausenden ExpertInnen aus Entwicklungszusammenarbeit, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zur Vernetzung dienen.

**Juni**



„It has empowered us to do business. I can provide for my family, and my husband no longer has to provide everything.“

**Mai**

## FILMPREMIERE

Das **Flüchtlingsdrama „When I saw you“** wurde im Filmcasino in Wien und anschließend in Oberösterreich gezeigt. Der mehrfach preisgekrönte Film ist eine einfühlsame und poetische Annäherung an den Palästina-Konflikt durch die Augen eines Kindes gesehen. Anschließend lud CARE zum Filmgespräch „Flüchtlingsland Jordanien. Who cares?“ mit der Direktorin von CARE Jordanien, Salam Kanaan, und der Regisseurin Annemarie Jacir.

Film

Foto: links Annemarie Jacir (Regisseurin); rechts Salam Kanaan (Direktorin CARE Jordanien)







Foto: v.l.n.r.: Peter Huemer (Moderation), CARE-Paket-Empfängerinnen Sonnhild Cakl, Brunnhilde Nußbaumer, Hertha Timian.

## AUSZEICHNUNG

# Ehrung

Andrea Barschdorf-Hager wurde mit dem BAWAG P.S.K. Frauenpreis ausgezeichnet. Die BAWAG P.S.K. und die **BAWAG P.S.K. Fraueninitiative** würdigen damit herausragende Leistungen und besonderes Engagement von Frauen für die Gesellschaft. Die Geschäftsführerin von CARE Österreich ist seit mehr als 20 Jahren in der Entwicklungszusammenarbeit tätig. „Diese Auszeichnung ist eine Ermutigung in schwierigen Zeiten, die Herausforderungen in der Armutsbekämpfung weiter anzunehmen“, freute sich Andrea Barschdorf-Hager über die Ehrung.

Foto: v. l. n. r.: Ingrid Streibel-Zarfl (BAWAG P.S.K.), Byron Haynes (CEO BAWAG P.S.K.), Andrea Barschdorf-Hager (GF CARE Österreich), Heide Schmidt

Oktober

## Veranstaltung NORDICO MUSEUM, LINZ

Das Linzer Stadtmuseum dokumentierte in seiner Ausstellung „**Geteilte Stadt: Linz 1945-55**“ auch die **Geschichte des CARE-Pakets** als Teil der österreichischen Nachkriegsgeschichte. Gemeinsam mit CARE lud das Museum am 15. Oktober zur Veranstaltung „**Das CARE-Paket – Ikone der Humanitären Hilfe**“ mit Historiker Peter Huemer, CARE-Geschäftsführerin Andrea Barschdorf-Hager und CARE-Paket EmpfängerInnen aus Oberösterreich.

November



## KLIMAWANDEL HIER UND DORT! WHO CARES?

# Symposium

Wenige Tage vor der **internationalen Klimakonferenz** in Paris veranstaltete CARE Österreich mit der Fachhochschule Vorarlberg in Dornbirn ein Symposium über den Klimawandel. „Den CO<sub>2</sub>-Austausch zu reduzieren, wäre teuer für die Wirtschaft, aber immer noch billiger, als die Schäden des Klimawandels zu bezahlen“, so Alexander Stefes vom Club of Rome in seiner Rede. Über 100 TeilnehmerInnen diskutierten mit VertreterInnen der Firmen Haberkorn und Alpla, was Vorarlberg wirtschaftlich dazu beitragen kann, dem Klimawandel entgegenzuwirken.

Foto: Der Vorarlberger Landesrat Johannes Rauch bei der Eröffnung des Symposiums.

## Jubiläum CARE WIRD 70!

Jubiläumsveranstaltung zum 70. Jahrestag der Gründung von CARE. Bei „**Faces of CARE: Special Edition**“ ging es um die vielen Menschen, Geschichten und Facetten von CARE. Erinnerungen, Gespräche, Fotos, Filme gaben spannende Einblicke in die humanitäre Hilfe, die CARE weltweit leistet. Herzlichen Dank an alle, die mit uns das 70-Jahre-Jubiläum gefeiert haben!

Dezember

Foto: CARE-Geschäftsführerin Andrea Barschdorf-Hager, Sopranistin Eva Lind und Moderatorin Eva Pözl (v.l.n.r.).

© Marianne Weiss/CARE



# CARE in Österreich



## CARE-Pakete zum Schulstart

CARE hilft Flüchtlingskindern beim Schuleintritt in Österreich. Gutscheine im Wert von 50 Euro erleichtern SchülerInnen und ihren Familien den Schulstart. Die ersten Gutscheine übergaben die damalige Wiener Stadtschulratspräsidentin Susanne Brandsteidl und CARE Österreich Geschäftsführerin Andrea Barschdorf-Hager persönlich im September 2015 in der Volksschule und Neuen Mittelschule Pfeilgasse, 1080 Wien. Die Aktion wurde laufend fortgesetzt, weil immer wieder Kinder neu eingeschult werden, die nach Österreich kommen. Andrea Barschdorf-Hager: „Wir sehen in unserer täglichen Arbeit, dass Kinder und Jugendliche unter den Folgen der Flucht besonders leiden. Daher möchten wir Flüchtlingskindern, die in Wien leben, einen besseren Start ermöglichen.“

## Winterhilfe in Wien

Für die Flüchtlinge war es der erste Winter in Österreich. Aus ihrer Heimat haben sie nur wenige Habseligkeiten mitnehmen können. Unter ihnen sind viele Kinder und Jugendliche. CARE unterstützte die Flüchtlinge in Zusammenarbeit mit dem Fonds Soziales Wien mit CARE-Winterpaketen. Sie erhielten einen Gutschein über 50 Euro, mit dem sie z.B. Winterkleidung kaufen konnten. Die CARE-Winterpakete waren auch mit 1.000 Stück Handy-Wertkarten von T-Mobile ausgestattet. Sie halfen den Flüchtlingen, mit ihrer Heimat in Kontakt zu bleiben. Viele vermissen Familienmitglieder, die sie zurücklassen mussten. Wir danken T-Mobile für diese wichtige Unterstützung!



## Testamentsspenden

„Ich werde CARE ganz sicher in meinem Testament bedenken“, sagt Erika Pluhar.

Was Sie der Welt hinterlassen, können Sie planen. Eine Spende in Ihrem Testament lindert Not, leistet einen Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit und schenkt Hoffnung. Ihr CARE-Paket für die Nachwelt kann über Ihren Tod hinaus Menschenleben retten und nachhaltig Gutes bewirken. Lesen Sie mehr dazu auf unserer Homepage unter [www.care.at/spenden/testament](http://www.care.at/spenden/testament). Unser Ratgeber für Erbschaft und Vermächtnis informiert Sie darüber, was Sie bei der Erstellung eines rechtskräftigen Testaments zu beachten haben und wie Sie CARE Österreich in Ihrem Testament bedenken können.

Unsere Ratgeber können Sie unter [care@care.at](mailto:care@care.at) oder unter Tel.: 01 715 0 715 anfordern.



## CARE-Patenschaften

Weltweit können 60 Millionen Kinder nicht zur Schule gehen, zwei Drittel aller AnalphabetInnen sind Frauen. Mit einer CARE-Patenschaft schenken Sie Kindern, Frauen und Männern eine bessere Zukunft. Mit „Kindern helfen“ ermöglichen Sie Kindern den Schulbesuch und versorgen sie mit ausreichend Nahrung. Durch „Frauen stärken“ schenken Sie Frauen eine Berufsausbildung und Startkapital für ein eigenes kleines Unternehmen. Mit „Leben retten“ leisten Sie Nothilfe und versorgen Menschen mit Wasser oder Nahrung. Lesen Sie mehr über unsere Patenschaften auf [www.care.at/patenschaften](http://www.care.at/patenschaften) und helfen Sie regelmäßig und besonders nachhaltig.

Ihre Spende an CARE ist von der Steuer absetzbar!





# CARE dankt ...

... allen Spenderinnen  
und Spendern

und besonders den **CARE-Patinnen** und **CARE-Paten**  
und allen, die unsere Arbeit regelmäßig unterstützen!  
Durch dauerhafte Beiträge können wir unsere Projekte  
kosteneffizient langfristig planen und umsetzen.



## ... allen unseren institutionellen Geldgebern:

- Europäische Kommission: EuropeAid – Entwicklung und Zusammenarbeit
- Europäische Kommission: Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz (ECHO)
- Österreichische Entwicklungszusammenarbeit (OEZA)
- Nachbar in Not
- Sportministerium
- Stadt Wien
- The OPEC Fund for International Development (OFID)



## ... ausgewählten Unternehmen und Partnern, die uns 2015 unterstützt haben:



Blumen Pridt • Mondelèz International, Inc. • Zurich Connect

Zusätzlich bedanken wir uns herzlich bei den folgenden Personen für ihr außerordentliches Engagement  
für CARE: Eva Lind und Eva Pölzl

# Bilanz 2015

<b>Aktiva</b>	<b>31. Dez. 2015</b>	<b>31. Dez. 2014</b>	<b>Passiva</b>	<b>31. Dez. 2015</b>	<b>31. Dez. 2014</b>
	EUR	EUR		EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Vereinsvermögen</b>		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			I. <u>ungebundenes Vereinsvermögen</u>	700.646,11	700.646,11
1. Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	6.136,91	6.112,51	davon Jahresgewinn	0,00	0,00
2. Geleistete Anzahlungen	19.477,87		II. <u>Rücklage für statuten-gemäße Verwendung</u>	2.699.569,95	2.667.796,00
II. <u>Sachanlagen</u>				<b>3.400.216,06</b>	<b>3.368.442,11</b>
1. Investitionen in gemieteten Räumen	31.147,06	5.380,35	<b>B. Rückstellungen</b>		
2. Büroausstattung	17.383,62	34.910,64	1. Vorsorge für Eigenmittel-verpflichtungen aus abgeschlossenen Verträgen	1.826.169,15	1.269.156,69
III. <u>Finanzanlagen</u>			2. sonstige Rückstellungen	88.333,82	88.581,88
Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	51.591,79	51.507,02		<b>1.914.502,97</b>	<b>1.357.738,57</b>
	<b>125.737,25</b>	<b>97.910,52</b>	<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
<b>B. Umlaufvermögen</b>			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	220.165,93	44.665,78
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			2. Verbindlichkeiten gegenüber CARE-Projektpartnern	834.565,80	1.443.916,42
1. Forderungen an CARE-Projektpartner	3.425.643,76	2.078.740,36	3. Verbindlichkeiten gegenüber CARE-Mitgliedsorganisationen	94.725,12	19.339,00
2. Forderungen an CARE-Mitgliedsorganisationen	52.563,00	48.943,00	4. sonstige Verbindlichkeiten	94.181,55	51.045,66
3. Forderungen Development and Cooperation – EuropeAid	949.361,27	231.613,64	davon aus Steuern	24.609,33	24,22
4. Forderungen European Community Humanitarian Office	488.688,72	405.615,42	davon im Rahmen der soz. Sicherheit	47.517,90	41.180,42
5. Forderungen Austrian Development Agency	275.364,19	115.361,50		<b>1.243.638,40</b>	<b>1.558.966,86</b>
6. Sonstige Forderungen	53.370,67	31.881,01	<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
	5.244.991,61	2.912.154,93	1. PRA Development and Cooperation – EuropeAid	2.297.852,18	2.043.772,68
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	7.995.104,92	9.971.390,72	2. PRA European Community Humanitarian Office	998.830,71	1.729.550,11
	<b>13.240.096,53</b>	<b>12.883.545,65</b>	3. PRA Austrian Development Agency	1.815.266,88	1.949.218,43
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			4. PRA Sonstige	1.702.956,03	996.904,77
	<b>7.429,45</b>	<b>23.137,36</b>		6.814.905,80	6.719.445,99
<b>Summe Aktiva</b>	<b>13.373.263,23</b>	<b>13.004.593,53</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>13.373.263,23</b>	<b>13.004.593,53</b>



## Finanzbericht Spendengütesiegel 2015

	2015 EUR	2014 EUR
<b>Mittelherkunft</b>		
I. Spenden		
a) ungewidmete Spenden	6.555.987,22	4.987.542,90
b) gewidmete Spenden	873.071,50	890.499,41
II. Mitgliedsbeiträge	1.728,90	2.296,30
III. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	11.639.467,07	16.933.805,96
IV. Sonstige Einnahmen		
a) Vermögensverwaltung	12.421,72	16.873,68
b) sonstige andere Einnahmen sofern nicht unter Punkt I bis III festgehalten	8.853,34	7.755,18
V. Auflösung noch nicht verbrauchter zweckgewidmeter Mittel <sup>1</sup>	871.490,59	-
VI. Auflösung von Rücklagen für statutengemäße Verwendung	-	-
<b>Summe</b>	<b>19.963.020,34</b>	<b>22.838.773,43</b>
<b>Mittelverwendung</b>		
I. Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke	16.315.690,15	18.404.566,05
II. Spendenwerbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit		
a) Spendenwerbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	2.253.492,59	1.880.003,75
b) Sach- und Dienstleistungsspenden pro-bono	879.940,70	864.816,68
III. Verwaltungsaufwand		
a) Verwaltungsaufwand	467.152,95	458.301,24
b) Sach- und Dienstleistungsspenden pro-bono	14.970,00	15.400,00
IV. Dotierung noch nicht verbrauchter zweckgewidmeter Mittel <sup>1</sup>	-	1.197.563,76
V. Dotierung von Rücklagen für statutengemäße Verwendung	31.773,95	18.121,95
<b>Summe</b>	<b>19.963.020,34</b>	<b>22.838.773,43</b>

<sup>1</sup> Der Saldo aus der Verwendung von in Vorjahren nicht verbrauchten, zweckgewidmeten Mitteln und der Dotierung von noch nicht verbrauchten, zweckgewidmeten Mitteln des aktuellen Rechnungsjahres ergibt 2015 € 871.490,59.

# Programme

## Verhältnis Projekte zu Spendenwerbung/ allg. Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung

Projekte und noch nicht verbrauchte zweckgewidmete Mittel 85,71 %

Spendenwerbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit 11,84 %

Verwaltung 2,45 %



## Programme

Land	Projekttitel	Nr.	Volumen	Laufzeit	Donoren	Begünstigte Direkt	Begünstigte Indirekt
Äthiopien, Nepal, Uganda	<b>Claiming Rights - Promoting Gender Equality</b>						
		AUT902	703.365,00	01 13 – 03 16	ADA	Frauen: 57.251 Männer: 30.317	
Mehrere Länder	<b>Framework Contract LOT 7 (governance and home affairs)</b>						
		MCP909		01 14 – 12 17	EuropeAid	lokale Behörden	
	<b>Framework Contract LOT 9 (culture, education, employment and social affairs)</b>						
		MCP910		01 14 – 12 17	EuropeAid	lokale Behörden	

## Afrika

Äthiopien	<b>Claiming Rights - Promoting Gender Equality: Berchi</b>							
		ETH915	805.533,00	01 13 – 12 15	ADA, Land Vorarlberg	Haushalte: 2.000	Haushalte: 11.000	
Äthiopien, Somalia	<b>CARE International East and Central Africa Regional Priority Initiatives</b>							
		RM9000	23.000,00	02 13 – 09 16	CARE Ö	NGO/CBO: 2		
Westafrika	<b>Regional Ebola Response - Pooled Fund</b>							
		RM9002	50.000,00	03 15 – 03 16	CARE Ö		Personen: 1.743.000	
Benin	<b>Sport zur Bekämpfung von HIV/AIDS in Benin</b>							
		BEN904	12.500,00	11 14 – 12 15	Sportministerium	Kinder: 192	Haushalte: 192	
Burundi	<b>Education aux droits sexuels, à la reproduction et à la protection des jeunes vulnérables au Burundi</b>							
		BDI922	327.862,41	01 13 – 03 15	ADA, EuropeAid	Kinder: 6.436 Erwachsene: 297	Personen: 32.180	
	<b>INTORE - Wise and Courageous Youth</b>							
		BDI925	300.000,00	10 13 – 04 16	CARE Ö	Kinder: 2.240 Erwachsene: 504	Personen: 21.040	
Kenia	<b>Maternal &amp; Child Health and Family Planning</b>							
		KEN909	1.163.807,97	11 14 – 10 17	ADA, EuropeAid	Personen: 68.000	Personen: 125.000	



# Afrika

Land	Projekttitel	Nr.	Volumen	Laufzeit	Donoren	Begünstigte Direkt	Begünstigte Indirekt
Kenia, Ghana, Niger	<b>ALP II - Adaptive Learning Program in Africa</b>						
		KEN910	400.000,00	07 14 – 06 16	ADA	Personen: 49.000	Personen: 661.587
Niger	<b>Initiative Paix et Diversité au Sahel</b>						
		NER904	530.120,12	12 14 – 12 17	ADA, EuropeAid	Personen: 3.600	Personen: 16.500
Ruanda	<b>Informal Economy</b>						
		RWA937	422.804,67	02 15 – 01 19	ADA, EuropeAid	Personen: 8.000	
Südafrika	<b>Förderung geschlechtssensibler frühkindlicher Entwicklung</b>						
		RWA938	24.000,00	11 14 – 04 16	Stadt Wien	Personen: 8.062	
Südafrika	<b>Provision of Project Management Consultancy and Technical Assistance Services (pro-poor policy)</b>						
		ZAF907	42.115,00	01 14 – 05 17	EuropeAid	Presidency of South Africa	
Tschad	<b>REMEDI</b>						
		TCD901	545.063,91	01 14 – 01 16	ADA, EuropeAid	Frauen: 480	Personen: 3.168 Institutionen: 115
	<b>FET: Femmes - Eau - Terres</b>						
	TCD903	726.143,00	01 14 – 01 16	ADA, EuropeAid	Frauen: 500	Personen: 262.000	
Tschad	<b>FACER: Femmes, Adaptation au Changement Climatique, Eau et Résilience</b>						
		TCD905	1.713.726,96	02 15 – 11 17	ADA, EuropeAid	Haushalte: 7.000	
Uganda	<b>ADA Policy Dialogue: Konsortium mit Horizont 3000, SOS Kinderdorf, Caritas, Rotes Kreuz</b>						
		AUT911	38.460,00	12 14 – 11 16	ADA	NGO/CBO: 7	
	<b>Claiming Rights - Promoting Gender Equality: WEP III: Securing Women's Socioeconomic and Political Rights in Post Conflict Northern Uganda</b>						
	UGA912	847.131,97	01 13 – 03 16	ADA	Frauen: 34.062	Personen: 613.100	
Uganda	<b>Improving Access to Reproductive, Child and Maternal Health in Northern Uganda</b>						
		UGA915	333.333,33	09 14 – 08 17	ADA	Personen: 5.600	

# Asien

Bangladesch	<b>Knowledge Management, Capacity Building and Coordination for the SHARE Project (supporting the hardest to reach through basic education)</b>						
		BGD904	144.896,00	01 12 – 07 18	ADA, EuropeAid	Ministry of Education of Bangladesh	
Bangladesch	<b>OIKKO - United for action</b>						
		BGD907	400.000,00	03 15 – 02 18	ADA, EuropeAid	Personen: 3.600	Personen: 4.533.500
Kambodscha	<b>SMART - Safe Migration and Reduced Trafficking</b>						
		KHM197	333.260,60	03 12 – 02 15	ADA, EuropeAid	Personen: 16.150	Personen: 50.000
Nepal	<b>UDAAN - Catching the Missed Opportunity</b>						
		NPL942	475.250,37	11 13 – 10 16	OFID	Kinder: 400	Haushalte: 400
	<b>Claiming Rights - Promoting Gender Equality: Sakcham III</b>						
		NPL945	847.169,04	01 13 – 03 16	ADA	Personen: 8.885	Personen: 44.425
	<b>Sankalpa - Collaborative Commitment for Participatory and Gender Responsive Budgeting</b>						
	NPL946	666.666,00	02 14 – 01 17	ADA, EuropeAid	CBO: 80 lokale Behörde: 24	Personen: 122.000	
Nepal	<b>UDAAN</b>						
		NPL949	97.900,00	09 14 – 04 17	REDCHAIRity	Kinder: 100	Haushalte: 100
Nepal	<b>VISTAR II- Strengthening resilience of communities and institutions from the impacts of natural disasters in Far- and Mid-Western Regions of Nepal</b>						
		NPL951	941.176,00	03 15 – 08 16	ADA, ECHO	Personen: 356.934 NGO/CBO: 643	

## Asien

Land	Projekttitel	Nr.	Volumen	Laufzeit	Donoren	Begünstigte Direkt	Begünstigte Indirekt
Nepal	<b>Emergency Flood and Landslide Response and Transitional Recovery Programme Nepal Mid-West Region</b>						
	NPL952	500.000,00	12 14 – 07 15	ECHO	Personen: 19.391 NGO/CBO: 70		
	<b>Nepal Earthquake - Emergency life-saving response to the most vulnerable in Dhading and Sindhupalchok Districts</b>						
	NPL954	600.000,00	05 15 – 10 15	ECHO	Personen: 57.736		
	<b>Sexual and Reproductive Assistance, Health Care for Mothers in Nepal</b>						
NPL955	170.000,00	06 15 – 03 16	Nachbar in Not	Personen: 29.345	Gemeinden: 20		
<b>Emergency WASH Support to Vulnerable Earthquake Affected Communities in Nepal</b>							
NPL956	350.000,00	09 15 – 05 16	ADA, Land Oberösterreich Land Vorarlberg, Stadt Wien	Haushalte: 2.025			
<b>Nepal Earthquake Response Project - Pooled Fund</b>							
NPL957	309.755,00	04 15 – 04 19	CARE Ö	Personen: 100.000			
Pakistan	<b>TA Contract - Khyber Pakhtunkhwa District Governance and Community Development Programme (KP-DGCD)</b>						
	PAK905	139.233,85	10 14 – 04 18	EuropeAid	lokale Behörden		
Philippinen	<b>CARE's Philippines Pooled Fund Typhoon Haiyan Response (PFTHR)</b>						
	PHL901	200.000,00	11 13 – 10 16	CARE Ö	Personen: 318.650		

## Osteuropa

Armenien, Georgien	<b>JOIN - Local Actors Join for Inclusive Economic Development and Governance</b>							
	GE0084	1.135.200,00	11 11 – 04 15	ADA	Personen: 6.800	Personen: 700.000		
Bosnien und Herzegowina	<b>Active Inclusion and Rights of Roma Women</b>							
		BIH945	888.800,00	12 11 – 02 15	ADA	Personen: 15.915 NGO/CBO: 26	Personen: 600.000	
	<b>Young Men Initiative - Boys and Men as Allies in Violence Prevention and Gender Transformation in the Western Balkans</b>							
		BIH948	945.000,00	12 13 – 11 16	ADA	Personen: 15.915 NGO/CBO: 5	Personen: 56.000	
	<b>Inclusive Economic Growth and Employment Generation in Eastern Bosnia and Herzegovina Birac Region / IEG</b>							
		BIH949	720.000,00	01 14 – 07 16	ADA, EuropeAid	Personen: 218 NGO/CBO: 2 Gemeinden: 4	Personen: 856	
	<b>Empowerment of Women Vulnerable to Violence</b>							
	BIH950	350.000,00	06 14 – 05 17	ADA	Frauen: 149 NGO/CBO: 3	Haushalte: 149		
<b>Women Shelter</b>								
	BIH953	23.340,00	09 14 – 02 15	CARE Ö	Personen: 90	Personen: 500		
<b>Balkan Floods Recovery</b>								
	BIH955	160.000,00	09 14 – 12 15	CARE Ö	Haushalte: 25	Frauen: 200		
Montenegro	<b>Social Inclusion through Women's Economic Empowerment in Montenegro (JAKA)</b>							
	BIH956	300.000,00	10 15 – 09 17	ADA	Personen: 184 NGO/CBO: 2	Personen: 560		
Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Serbien	<b>For Active Inclusion &amp; Rights of Roma Women in the Western Balkans (FAIR II)</b>							
	BIH957	1.100.000,00	11 15 – 10 18	ADA	Personen: 7.000 NGO/CBO: 16	Personen: 20.000		
Georgien	<b>Cooperation for Rural Prosperity in Georgia</b>							
		GE0930	4.095.315,14	01 14 – 12 17	ADA, EuropeAid	Personen: 860 NGO/CBO: 1	Personen: 300.400	
	<b>Confidence in Recovery</b>							
		GE0932	151.997,00	02 14 – 11 15	EuropeAid	Personen: 1.491	Personen: 24.600	
<b>ENPARD 2015</b>								
	GE0936	1.249.391,41	07 15 – 10 17	ADA, EuropeAid	Personen: 580	Personen: 51.000		
<b>Support to Refugees in West Balkans</b>								
	HRV904	35.000,00	10 15 – 05 16	CARE Ö	Personen: 5.993			
Kosovo	<b>Integrative Regionalentwicklung in der Großgemeinde Suhareka im Bereich Landwirtschaft</b>							
	KSV047	3.646.873,66	12 09 – 03 15	ADA	Personen: 4.800	Personen: 60.000		



# Naher Osten

Land	Projekttitel	Nr.	Volumen	Laufzeit	Donoren	Begünstigte Direkt	Begünstigte Indirekt
Ägypten	<b>Empowering Women to Claim Inheritance Rights (WIN)</b>	EGY914	924.836,00	01 13 – 12 15	ADA, EuropeAid	Frauen: NGO/CBO: 9	Haushalte: 15.477 15.477
	<b>Strengthening Civil Society Participation in the Agricultural Sector in Egypt</b>	EGY918	500.000,00	04 15 – 03 17	ADA, EuropeAid	Personen: NGO/CBO: 16	Personen: 1.623.500
Jordanien	<b>Support for Vulnerable Displaced Syrians in Jordan</b>	JOR917	643.998,00	06 13 – 01 16	Nachbar in Not	Personen: 25.300	
	<b>Assistance to Populations Affected by the Syria Crisis</b>	JOR920	2.960.000,00	05 14 – 03 15	ECHO	Personen: 23.578	
	<b>Hemaya II: For girls and young women in Jordan</b>	JOR921	560.016,00	02 15 – 07 17	ADA, EuropeAid	Personen: NGO/CBO: 6	Personen: 100.000
	<b>Life-saving Assistance to Populations in Jordan affected by the Syria Crisis</b>	JOR923	720.000,00	03 15 – 03 16	ECHO	Personen: 100.000	
	<b>Support for vulnerable Syrians in Jordan II</b>	JOR924	275.000,00	06 15 – 06 16	ADA	Personen: 5.100	
Jordanien, Libanon, Syrien, Türkei	<b>Syria Regional Coordination Support</b>	RM9001	105.000,00	12 13 – 06 15	CARE Ö	NGO/CBO: 1	
Palästinensische Gebiete	<b>SANAD - Women's Participation in Community Health Development</b>	WBG934	771.995,54	01 13 – 03 15	ADA, EuropeAid	Gemeinden: 30	Personen: 120.000
	<b>Grassroots Activists for Just Peace and Gender Equality</b>	WBG937	669.350,00	01 13 – 03 15	ADA, EuropeAid	Personen: 405	Personen: 6.000
	<b>Rawasi - Strengthening Livestock Holders' Livelihoods in Area C (Rawasi)</b>	WBG938	3.330.960,00	11 13 – 02 16	ADA, EuropeAid	Personen: NGO/CBO: 22	Personen: 12.500
	<b>My Right to my Future Women's Participation in Peace Building and Conflict Resolution</b>	WBG942	624.669,10	04 15 – 09 17	ADA, EuropeAid	Frauen: 400	Gemeinden: 30
Syrien	<b>Assistance to the Populations Affected by the Syria Crisis 2014</b>	TUR906	146.273,68	08 14 – 01 15	OFID	Personen: 4.822	
	<b>Providing WASH support to the population in Idleb, Syria</b>	SYR903	134.408,60	09 15 – 03 16	OFID	Personen: 9.170	
	<b>Emergency support and preparedness in Syria (Center, South)</b>	SYR904	1.550.000,00	09 15 – 05 16	ECHO	Personen: 22.500	
	<b>Livelihoods and resilience support to people affected by the Syrian Crisis</b>	TUR907	1.432.463,77	08 15 – 03 17	ADA, EuropeAid	Personen: 5.054	Personen: 20.000
Türkei, Syrien	<b>INSO Syria</b>	TUR908	1.800.000,00	08 14 – 10 15	ECHO	Personen: NGO/CBO: 89	

# Österreich

	<b>Mikrokredite</b>	AUT704	24.500,00	10 11 – 05 20	CARE Ö	Personen: 2	Haushalte: 2
	<b>Connecting People to CARE</b>	AUT908	59.853,00	07 13 – 12 16	CARE Ö	Patenschaften: Schulungsgruppen: 2	
	<b>Hemayat Atelier</b>	AUT909	65.160,00	10 13 – 12 16	CARE Ö	Personen: 46	Haushalte: 46
	<b>Time to Act</b>	AUT912	18.500,00	01 15 – 12 15	ADA	Personen: 400	
	<b>School Items Refugees AT</b>	AUT913	45.000,00	09 15 – 12 16	CARE Ö	Kinder: 350	
	<b>Flüchtlingshilfe Inland</b>	AUT914	160.000,00	12 15 – 12 17	CARE Ö	Personen: 900	



# FAST FACTS 2015

Insgesamt kamen CARE-Projekte im Jahr 2015 **mehr als 65 Millionen Menschen** zugute.

## CARE Österreich

- hat 2015 **70 Projekte in 30 Ländern** betreut
- beschäftigte **2015 40 MitarbeiterInnen**

## CARE International

- hat 2015 **890 Projekte in 95 Staaten** betreut
- besteht aus **14 nationalen CARE-Organisationen**
- konnte Nahrungshilfe für über **2,5 Millionen Menschen in 54 Ländern** sicherstellen
- verbesserte für rund **3,1 Millionen Menschen** die Versorgung mit sauberem Wasser
- setzte Bildungsprojekte für **1,8 Millionen Menschen in 56 Ländern** um

Der Projektaufwand von **CARE Österreich** betrug **2015 16,3 Mio Euro** (inkl. noch nicht verbrauchter zweckgewidmeter Mittel)

Davon wurden

**62,01 %** für **Entwicklungszusammenarbeit**

**37,99 %** für **Katastrophenhilfe** aufgewendet

Investiert wurden	im <b>Nahen Osten</b>	<b>42,66 %</b>
	in <b>Afrika</b>	<b>22,71 %</b>
	in <b>Osteuropa</b>	<b>18,15 %</b>
	in <b>Asien</b>	<b>15,70 %</b>
	in <b>Österreich</b>	<b>0,77 %</b>

Die Gesamteinnahmen von **CARE Österreich** betrugen **19,1 Mio. €**

Davon waren	<b>Öffentliche Gelder EU</b>	<b>42,99 %</b>
	<b>Private Spenden</b>	<b>38,92 %</b>
	<b>Öffentliche Gelder Inland und sonstige Institutionen</b>	<b>17,98 %</b>
	<b>Sonstige</b>	<b>0,11 %</b>

### VERANTWORTUNG UND TRANSPARENZ:

CARE Österreich bekennt sich u.a. zum CARE International Humanitarian Accountability Framework, zu den SPHERE Minimum Standards für die Humanitäre Hilfe sowie zum Verhaltenskodex des Internationalen Roten Kreuzes, der Roten Halbmondgesellschaften und der Nichtregierungsorganisationen für die humanitäre Hilfe.

Mehr Informationen dazu unter: <https://www.care.at/accountability>

### IMPRESSUM

#### Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

CARE Österreich, Verein für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe  
 A-1080 Wien, Lange Gasse 30/4  
 Tel.: 01/715 0 715, Fax: 01/715 0 715-12  
 E-Mail: [care@care.at](mailto:care@care.at), Internet: [www.care.at](http://www.care.at),  
 DVR-Nr. 0504386  
 Vereinsregisternummer 910343388

**Redaktion:** Mag. Alexandra Zawadil (Leitung),  
 Mag. Katharina Katzer, Mag. Marisa Tasser,  
 Mag. Thomas Haunschmid

**Im Finanzjahr 2015 verantwortlich für die Verwendung von Spenden:**

Dr. Andrea Barschdorf-Hager

**SpenderInnengewinnung:** Mag. Harald Maier

**Verantwortlich für den Datenschutz:**

Mag. Harald Maier

**Layout:** [www.gruenberg4.at](http://www.gruenberg4.at)

**Druck:** Gugler GmbH

**Fotos:** Titelseite: Alexander von Wiedenbeck, S.2: Nicolas Axelrod/CARE, Nana Kofi Acquah/CARE, Sabine Wilke, CARE (3), S.3: Josh Estey/CARE (2), Justine Bettinger/CARE, Adel Sarkozi, Johanna Mitscherlich/CARE, CARE, S.4: Brian Sokol, Mary Kate MacIsaac/CARE, Thomas Haunschmid/CARE, Miguel Dieterich, S.5: Thomas Haunschmid/CARE, S.6: Brian Sokol for CARE (4), S.7: Brian Sokol for CARE (2), Alexander von Wiedenbeck (2), S.8: Thomas Haunschmid/CARE, Mary Kate MacIsaac/CARE, Lucy Beck/CARE (2), S.9: Mary Kate MacIsaac/CARE, S.10: Thomas Haunschmid/CARE (2), S.11: Rodrigo Ordonez/CARE, Josh Estey/CARE, CARE, S.12: CARE (5), Fritz Vesely, Helga Berger-Winkler, S.13: Lucy Beck/CARE, Thomas Haunschmid/CARE (2), CARE (4), S.14: KHM, CARE (2), M.Tasser, Thomas Haunschmid/CARE, S.15: CARE, Thomas Haunschmid/CARE, BAWAG P.S.K., Marianne Weiss/CARE, S.16: CARE (4), S.17: Thomas Haunschmid/CARE, S.18: Sam Bolitho/CARE, S.19: Sam Bolitho/CARE, S.20: Berit Roald/Scanpix, S.24: Tina Herzl

CARE-SpenderInnen-Information 2016,  
 P.b.b., Verlagspostamt 1080 Wien,  
 ZLNR: 10/2015

#### CARE-Spendenkonto:

IBAN: AT77 6000 0000 0123 6000  
 BIC: OPSKATWW

Ihre Spende an CARE ist von der Steuer absetzbar!



Dieses Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.  
[www.pefc.at](http://www.pefc.at)



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens „gugler“ print, Melk, UWZ-Nr. 609, [www.gugler.at](http://www.gugler.at)



Höchster Standard für Ökoeffektivität.  
 Cradle to Cradle™ zertifizierte  
 Druckprodukte innovated by gugler™.